

**Antrag Nr. 37**

# **Sichere Geburten im ländlichen Tansania dank Mütterwartehaus**

**Ein Projekt von SolidarMed**Angefragter Betrag: **50'000**Projektland: **Tansania**Anteil Solifonds am Projektbudget: **92%**Organisation von der Vergabekonferenz 2019 unterstützt: **Ja**

In Tansania sterben zu viele Mütter und Babys während oder kurz nach der Geburt, weil sie nicht rechtzeitig medizinische Hilfe erhalten. SolidarMed möchte deshalb für das abgelegene Gesundheitszentrum in Lupiro ein Mütterwartehaus mit 10 Betten bauen, damit hochschwängere Frauen aus entlegenen Dörfern dort auf die Geburt ihres Kindes warten können. Dadurch können vermeidbare Todesfälle bei Mütter und Neugeborenen reduziert werden.

Mit dem Beitrag der ABZ wird das Mütterwartehaus nach staatlichen Vorgaben gebaut und eingerichtet. Es beinhaltet fünf Zimmer mit je zwei Betten, sanitäre Anlagen, einen Aufenthaltsraum, einen Waschplatz sowie eine Küche. Nach Fertigstellung des Gebäudes und der Inneneinrichtung wird es der Gesundheitsbehörde übergeben, welche die Verantwortung für den Betrieb übernimmt.

## Antrag an die Vergabekonferenz vom 29.10.20

<b>Projektname</b>	Sichere Geburten im ländlichen Tansania dank Mütterwartehaus
Organisation	SolidarMed- Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika
Adresse, PLZ, Ort	Obergrundstrasse 97, 6005 Luzern
Ansprechperson	Lucy Kormann
E-Mail	L.kormann@solidarmed.ch
Telefon	041 310 66 60
Website	www.solidarmed.ch
Haben Sie einen Antrag an eine frühere Vergabekonferenz gestellt? <sup>1</sup>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

<b>Projektbeschrieb</b>	In Tansania sterben zu viele Mütter und Babys während oder kurz nach der Geburt, weil sie nicht rechtzeitig medizinische Hilfe erhalten. SolidarMed möchte deshalb am abgelegenen Gesundheitszentrum in Lupiro (Ulanga-Distrikt) ein Mütterwartehaus mit 10 Betten bauen, damit hochschwängere Frauen aus entlegenen Dörfern dort auf die Geburt ihres Kindes warten können. So sind sie für die Geburt bereits in der Nähe der Klinik und erhalten die medizinische Betreuung, die sie und ihr Baby brauchen.
Wo findet das Projekt statt?	Das Projekt wird im Distrikt Ulanga in einem sehr ländlichen Gebiet in Tansania umgesetzt. Die Bevölkerung des abgelegenen Distrikts besteht aus armen Bauern, die Subsistenzwirtschaft betreiben. Das Gesundheitszentrum Lupiro stellt die geburtshilfliche (Notfall-) Versorgung für 12'000 Frauen im gebärfähigen Alter sicher. Seit kurzem kann es Kaiserschnitte durchführen; seither hat sich die Anzahl Geburten im Gesundheitszentrum stark erhöht und liegt bei ca. 850/Jahr, davon rund 65 Kaiserschnitte.
Was möchten Sie mit diesem Projekt erreichen?	Ziel ist es, dass schwängere Frauen im Einzugsgebiet des Lupiro-Gesundheitszentrums einen besseren Zugang zu sicheren und hygienischen Geburten haben. Indem Schwangere sich bei Geburtsbeginn im Mütterwartehaus in nächster Nähe des Gesundheitszentrums aufhalten, können Hausgeburten ohne medizinische Betreuung oder eine verspätete Ankunft im Gesundheitszentrum vermieden werden. Dadurch kann die noch stets sehr hohe Zahl an vermeidbaren Todesfällen bei Müttern und Neugeborenen reduziert werden.

Warum sollen wir dieses Projekt unterstützen? Wieso erfüllt es unsere Kriterien?

Es handelt sich um ein soziales Projekt mit Bezug zum Wohnen. Das Mütterwartehaus bietet Schwangeren in den letzten Wochen vor der Geburt ein Zuhause, wo sie in der Nähe des Lupiro-Gesundheitszentrums auf die Geburt warten können. Sie müssen somit nicht unter Wehen den weiten Weg ins Gesundheitszentrum auf sich nehmen - bis zu 75km - was zu lebensgefährlichen Verzögerungen führen kann. Im Distrikt gibt es wenig Transportmöglichkeiten und bei Regen sind die ungeteerten Strassen oft unpassierbar.

Wofür wollen Sie das Geld des ABZ-Solidaritätsfonds spezifisch verwenden?

Mit dem Geld wird ein Mütterwartehaus nach staatlichen Vorgaben gebaut und eingerichtet. Es beinhaltet 5 Zimmer mit je 2 Betten, sanitäre Anlagen, einen Aufenthaltsraum, einen Waschplatz sowie eine Küche, in der die Frauen kochen können. Nach Fertigstellung des Gebäudes und der Inneneinrichtung wird es der Gesundheitsbehörde übergeben, welche danach die Verantwortung für die Wartung und Leitung des Mütterwartehauses übernimmt.

Wann und wie wird Ihr Projekt umgesetzt? Welches sind dabei die wichtigsten Meilensteine?

Wir möchten das Projekt im Jahr 2021 umsetzen. Folgendes ist geplant: Anfang 2021 wird ein Vertrag zwischen SolidarMed und der Gesundheitsbehörde unterzeichnet. Danach wird das Gebäude unter der Leitung von SolidarMed gebaut und eingerichtet. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Distriktbehörde, die den Bau überwacht und sicherstellt, dass das Gebäude gemäss den Vorgaben des Gesundheitsministeriums gebaut wird. Bis spätestens Ende 2021 hat die Übergabe an die Behörde stattgefunden.

**Total Projektbudget** Fr. 54'168.00

Personalkosten Fr. 4'500.00

Materialkosten Fr. 44'300.00

Eigenleistungen (Ansatz 35 CHF/h) Fr. 4'168.00

Bei weiteren Geldgebern angefragt Fr. 0.00

**Gewünschter Betrag<sup>2</sup>** Fr. 50'000.00

<sup>1</sup>Dasselbe Projekt kann nur einmal unterstützt werden. Ihre Organisation kann jedoch Unterstützung für ein neues Projekt beantragen.

<sup>2</sup>Ab einem gewünschten Betrag von 10'000 CHF pro Jahr müssen Sie zusammen mit diesem Antrag ein detailliertes Projektbudget sowie einen Jahresbericht Ihrer Organisation einreichen.

**Bitte beachten:**

- Senden Sie Ihren Antrag **bis am 30. Juni 2020** per E-Mail an solidaritaetsfonds@abz.ch. Möchten Sie zusätzlich Bilder oder einen Jahresbericht einreichen, können Sie diese gerne beifügen.
- Sie erklären sich damit einverstanden, dass die ABZ Ihren Antrag und alle eingereichten Bilder und Dokumente verwenden darf zur Information ihrer Mitglieder und der Öffentlichkeit.

- Eine Wegleitung zu diesem Antragsformular sowie eine Liste mit den häufigsten Fragen finden Sie auf [www.abz.ch/solidaritaetsfonds](http://www.abz.ch/solidaritaetsfonds) zum Download.

## Projektantrag an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich

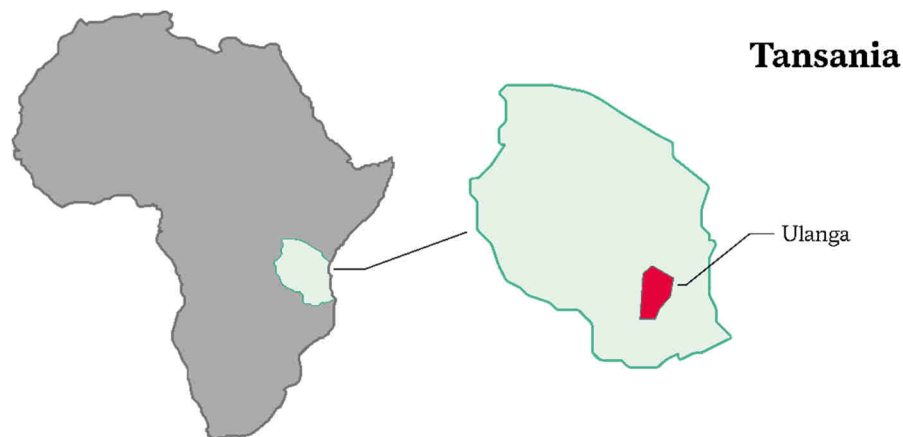
### Sichere Geburten im ländlichen Tansania dank Mütterwartehaus

#### Detailliertes Budget

Die einzelnen Budgetlinien (ausser Projektleitung) enthalten sowohl die Kosten für das Material wie auch für die Arbeiten.

	Kosten in CHF
<b>Infrastruktur</b>	
Fundament, Struktur, Mauerwerk	14'300.00
Dach und Dachstruktur	9'100.00
Türen, Fenster, Fliesen, Böden	5'000.00
Elektrizität, Sanitärinstallationen, Tanks, Anstrich	8'900.00
Einrichtung (Möbel, Ausstattung)	7'000.00
Projektmanagement	4'500.00
<b>Zwischentotal</b>	<b>48'800.00</b>
Projektleitungsentschädigung Geschäftsstelle Luzern (11%)	5'368.00
<b>Gesamtkosten</b>	<b>54'168.00</b>
<i>Angefragter Beitrag des Solidaritätsfonds der ABZ</i>	<i>50'000.00</i>
<i>Eigenbeitrag SolidarMed</i>	<i>4'168.00</i>

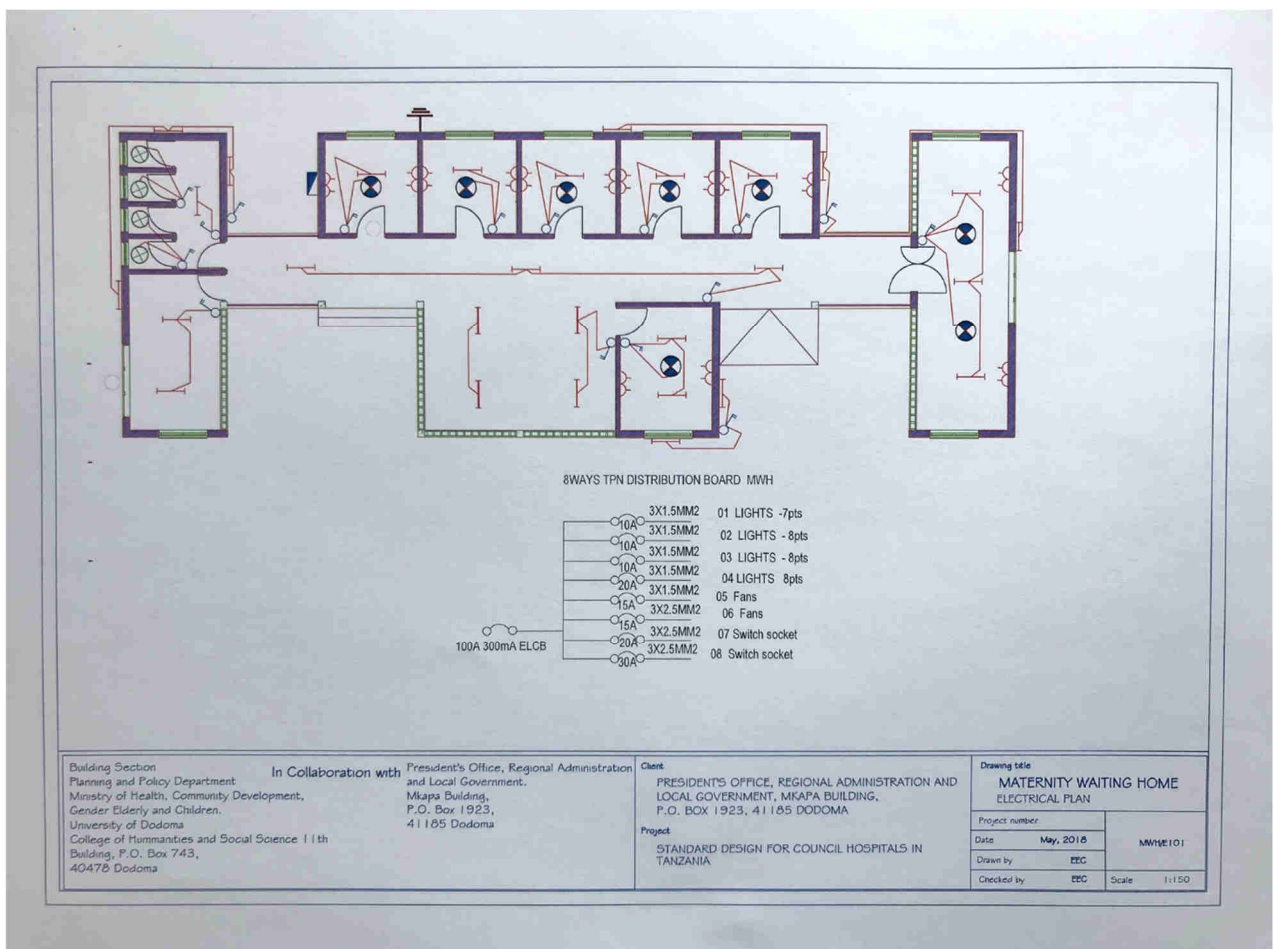
#### Geografische Lage Ulanga-Distrikt, Tansania



**Bilder**



Die kürzlich renovierte Geburtsabteilung am Gesundheitszentrum von Lupiro, die aus einer Entbindungsstation und einem Operationsaal besteht. Seit der Renovation können hier Kaiserschnitte durchgeführt werden und hat sich die Zahl der Geburten verdreifacht.

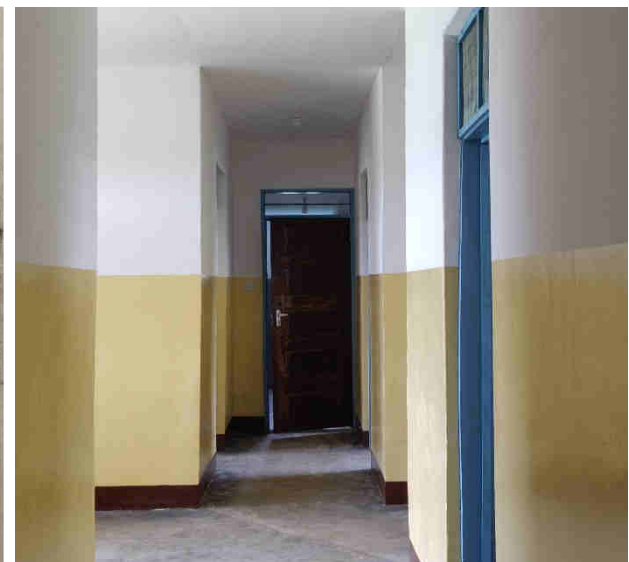
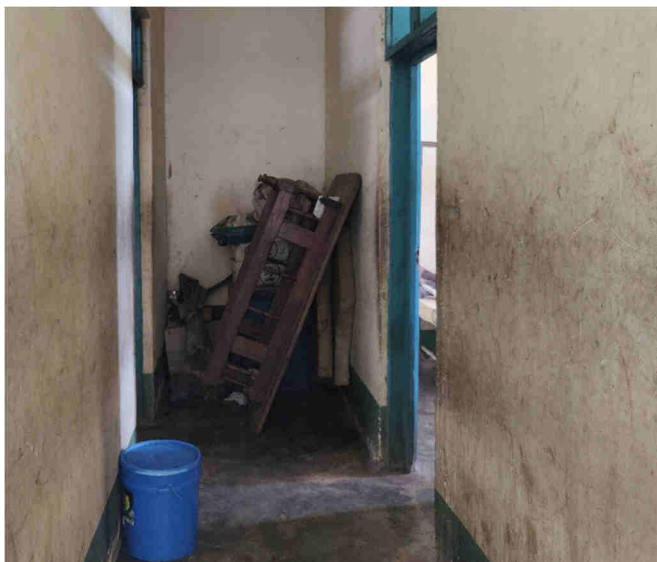


Aufteilung des Gebäudes mit den fünf Schlafzimmern (die Platz für je zwei Betten bieten), den sanitären Anlagen, Aufenthaltsraum, Waschplatz und Küche, in der die hochschwangeren Frauen kochen können.

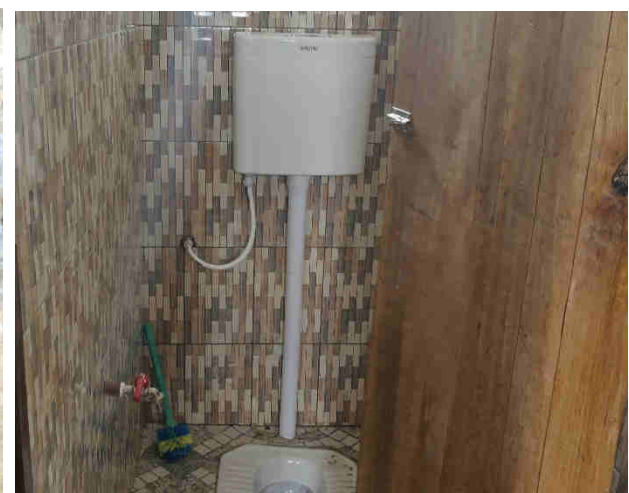
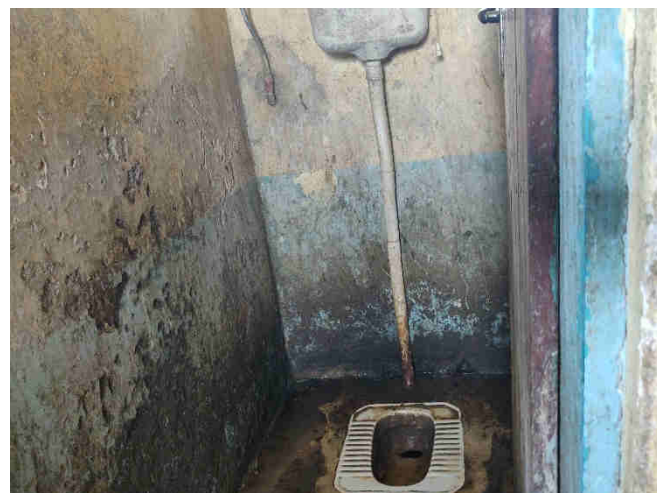
Im Jahr 2019 renovierte SolidarMed am Mahenge-Spital, ebenfalls im Distrikt Ulanga, das bestehende Mütterwartehaus. Hier einige Bilder davon:



Vor und nach der Renovierung des Mütterwartehauses.



Wände des Mütterwartehauses vor und nach der Renovation.



Toiletten vor und nach der Renovation.



Die Strasse im Dorf Lupiro, vor dem Gesundheitszentrum. In der Regenzeit werden die Strassen im Distrikt unpassierbar, da sie nicht geteert sind. Der Distrikt ist sehr ländlich und abgelegen.



Typische Häuser in einem Dorf im Ulanga-Distrikt. 69 Prozent der Bevölkerung des Distrikts lebt in ländlichen Gebieten. Die verschiedenen ethnischen Gruppen betreiben hauptsächlich Subsistenzwirtschaft, einige sind halbnomadische Viehzüchter.





Rund ein Drittel der Mädchen unter 18 Jahren in Tansania ist verheiratet. In der Region Morogoro, in der Ulanga liegt, sind rund 39 Prozent der Schwangeren zwischen 15 bis 19 Jahre alt. Teenager-Schwangerschaften bergen jedoch ein grösseres Risiko für Komplikationen. Angemessene medizinische Versorgung während Schwangerschaft und Geburt sind daher sehr wichtig.



SolidarMed führt im Ulanga-Distrikt auch ein Projekt zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Neugeborenen durch. Ein wichtiger Bestandteil davon ist die Sensibilisierung der Bevölkerung in den Dörfern bez. der Gefahrenzeichen während der Schwangerschaft, der korrekten Pflege von Neugeborenen sowie Familienplanung.

# Jahresbericht

2019



Zusammenarbeit, die wirkt.



SOLIDAR  
MED

**SolidarMed verbessert die  
Gesundheitsversorgung  
von 2,5 Millionen  
Menschen in Lesotho,  
Mosambik, Tansania,  
Sambia und Simbabwe.**

# **SolidarMed im Jahr 2019**

<b>05</b>	<b>Ausblick des Präsidenten</b>
<b>07</b>	<b>Rückblick des Geschäftsleiters</b>
<b>10</b>	<b>Medizinische Grundversorgung verbessern</b>
<b>12</b>	<b>Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden</b>
<b>14</b>	<b>Gesundheitsversorgung in den Dörfern stärken</b>
<b>16</b>	<b>Programme wirkungsvoll umsetzen</b>
<b>18</b>	<b>SolidarMed wirkt nachhaltig</b>
<b>22</b>	<b>Wir sind SolidarMed</b>
<b>25</b>	<b>Jahresrechnung</b>
<b>26</b>	<b>Bilanz</b>
<b>28</b>	<b>Betriebsrechnung</b>
<b>31</b>	<b>Herzlichen Dank!</b>
<b>32</b>	<b>Partnerschaften</b>
<b>33</b>	<b>Unsere Vision</b>
<b>34</b>	<b>Impressum</b>

**«SolidarMed fokussiert auch im kommenden Jahrzehnt auf die Bedürfnisse von jenen Menschen, deren Gesundheit ansonsten leidet.»**

Niklaus Labhardt

► Einige Tage nach einer Operation in Lugala, Tansania. Den Rollstuhl braucht Abel Chambua\* nur, bis er sich von seinem Unfall erholt hat. *ob*  
\*Name geändert



# Gesundheitsversorgung für alle



**Prof. Dr. med.  
Niklaus Labhardt**  
Präsident

1978 hat die Weltgesundheitsorganisation die Alma-Ata-Erklärung veröffentlicht. Bis heute sind die darin festgehaltenen Grundsätze der medizinischen Grundversorgung Leitlinie für SolidarMed und unsere Projektpartner im Süden. Insbesondere in den ländlichen, oft abgelegenen Projektgebieten von SolidarMed ist die medizinische Grundversorgung noch immer ein notwendiger Hauptfokus: sauberes Wasser, Moskitonetze, Möglichkeiten der Familienplanung, sichere Geburten, sowie Prävention und Therapie akuter infektiöser Erkrankungen.

Unsere Partnerländer haben sich glücklicherweise weiterentwickelt und die jahrzehntelange Zusammenarbeit trägt Früchte. In vielen Regionen unserer Projektländer kann das staatliche Gesundheitssystem die primäre Gesundheitsversorgung heute selbst tragen. Gleichzeitig sind neue Herausforderungen für das Gesundheitswesen entstanden. So haben chronische Krankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck, HIV, Tuberkulose und psychische Erkrankungen, die eine komplexere Behandlung erfordern, teilweise stark zugenommen. Im Sinne eines gerechten Zugangs müssen auch diese Krankheiten Teil der medizinischen Grundversorgung werden.

Zusammen mit unseren Partnern haben wir uns im vergangenen Jahrzehnt diesen neuen Herausforderungen gestellt. Wir haben massgeblich dazu beigetragen, dass vielerorts HIV-Therapien Teil der primären Gesundheitsversorgung geworden sind und Patient/innen entsprechende Therapien erhalten. Durch konsequente Ausbildung und Supervision von Dorfgesundheitsarbeiter/innen stärken wir die

Bindung zwischen der Bevölkerung und den Gesundheitsversorgern. Unsere Aus- und Weiterbildungsprogramme für das Gesundheitspersonal und die direkte Ausrüstung von Spitälern stellen sicher, dass die Kliniken und Gesundheitszentren bereit sind, sich Patient/innen und ihren medizinischen Problemen anzunehmen.

## **SolidarMed im neuen Jahrzehnt**

Wohin steuert SolidarMed und wie werden unsere Projekte im kommenden Jahrzehnt aussehen? SolidarMed ist dem internationalen Ziel einer universell zugänglichen Gesundheitsversorgung «Universal Health Coverage» (UHC) verpflichtet. Das bedeutet, dass Vorsorge und Therapie aller in einer Bevölkerung wichtigen Krankheiten allen Menschen zugänglich sind. Dabei dürfen die Behandlungskosten nicht zu einer Verarmung führen. In der Überzeugung, dass es jedem Menschen möglich sein muss, eine qualitativ angemessene Gesundheitsversorgung zu erhalten, werden wir uns weiterhin für UHC einsetzen. Dies können wir nicht allein erreichen. Zusammen mit unseren Partnern analysieren wir, wo Lücken in der Gesundheitsversorgung bestehen und richten unsere Projekte danach aus.

## **«Aids & Kind» schliesst sich SolidarMed an**

Speziell hervorzuheben ist, dass im vergangenen Jahr die schweizerische Stiftung «Aids & Kind» beschlossen hat sich aufzulösen und ihr Stiftungsvermögen sowie die Verantwortung zur Weiterführung der Projekte an SolidarMed zu übertragen. Diese Projekte mit einem psychosozialen Fokus unterstützen Kinder in Kenya, Südafrika und Indien, die direkt oder indirekt von HIV

betroffen sind. SolidarMed wird diese Projekte im Sinne der Spender/innen und Partnerorganisationen weiterführen. Auch dies im Zeichen eines gerechten Zugangs zu Prävention und Gesundheitsversorgung für alle.

### **SolidarMed in Zeiten der globalen Pandemie**

Zum Zeitpunkt, wo dieser Jahresbericht in Druck geht, steht die Welt im Bann der COVID-19-Krise. Bei Redaktionsschluss ist es noch unsicher, wie stark das neue Coronavirus Afrikas Bevölkerung treffen wird. Es ist möglich, dass dank einer durchschnittlich sehr jungen Bevölkerung die Auswirkungen weniger schwer sein werden als befürchtet.

Wahrscheinlicher ist aber, dass es in den überbevölkerten Metropolen, Townships und Slums zu einer rasanten Ausbreitung und hohen Opferzahlen kommen wird, insbesondere bei Bevölkerungsgruppen, die unter Immunschwächen aufgrund von HIV oder einer Mangelernährung leiden. COVID-19 wird die Gesundheitssysteme in Afrika (über) belasten und die normale Grundversorgung wird stark leiden. SolidarMed unterstützt daher alle Partnerländer dahingehend, dass trotz des neuen Coronavirus Kinder weiterhin geimpft werden, HIV Patient/innen weiterhin ihre Medikamente erhalten und Mütter weiterhin sicher gebären können.

Das Beispiel COVID-19 zeigt, wie wichtig es ist, dass SolidarMed auch im kommenden Jahrzehnt eine agile Organisation bleibt, die sich den Gesundheitsbedürfnissen der Bevölkerung anpasst und sich jener Gesundheitsprobleme annimmt, die ansonsten nicht oder ungenügend abgedeckt werden.

Unsere Arbeit für einen gerechteren Zugang zu guter Gesundheitsversorgung

können wir nur dank Ihrer Unterstützung leisten. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle für Ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren danken. Ich hoffe, wir dürfen auch im kommenden Jahrzehnt auf Sie zählen.

Mein Dank geht auch an unsere engagierten Teams und Partner in Lesotho, Mosambik, Sambia, Simbabwe und Tansania und an unsere Mitarbeitenden in der Schweiz.

Gemeinsam kommen wir der Vision einer Universal Health Coverage einen Schritt näher. Herzlichen Dank! ■

# Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung



**Jochen Ehmer, MD**  
Geschäftsführer

Was tun, wenn ein Staat nicht Sorge für seine Kranken tragen kann? Wenn er überfordert ist, weil die Herausforderungen im Gesundheitswesen gross und die Budgets klein sind? Wenn Gesundheitspersonal an der Belastungsgrenze arbeitet? Und Spitäler nicht nachkommen, weil sie überfordert sind mit Ebola, Cholera und Corona? Esther Duflo hat nach Antworten auf diese Fragen gesucht und 2019 dafür den Nobelpreis für Wirtschaft erhalten. Uns hat diese Auszeichnung beflügelt, denn diese Fragen begleiten unsere Arbeit Tag für Tag.

## **Für Frauen und Kinder**

Beantwortet haben wir diese Fragen mit unseren Projekten. Wir haben die medizinische Grundversorgung gestärkt, mangelernährte Kinder behandelt, Bildung für Mädchen gefördert, sauberes Trinkwasser bereitgestellt oder psychosoziale Unterstützung angeboten. Wir haben Malaria behandelt, HIV bekämpft und sichere Geburten ermöglicht.

Und immer haben wir darauf geachtet, dass diejenigen im Mittelpunkt unserer Projekte stehen, die unsere Solidarität am meisten benötigen: Frauen, Kinder und arme Menschen. Die Landbevölkerung, die Schwachen. Für ihre Gesundheit engagieren wir uns. Gemeinsam mit unseren Partnern im Süden, in der Schweiz und in Liechtenstein.

## **Rasche Hilfe in humanitären Krisen**

Frauen und Kinder waren auch die Hauptleidtragenden der zahlreichen humanitären Notsituationen, die uns 2019 bewegt haben. In Simbabwe und Mosambik vernichteten beispielsweise die Zyklone Idai und Kenneth innerhalb kürzester Zeit die Lebensgrundlagen hunderttausender Menschen. Menschen, die sowieso schon täglich um ihr

Überleben kämpfen. Rasch und pragmatisch hat SolidarMed hier zusammen mit anderen Schweizer Partnern für mehr als 400'000 betroffene Menschen humanitäre Hilfe geleistet, Medikamente bereitgestellt, sauberes Trinkwasser organisiert, Schutz und Zuflucht geschaffen. Zusammen mit den Behörden sorgten wir nach diesen Katastrophen auch dafür, dass Spitäler und Gesundheitszentren für künftige Krisen besser gerüstet sind.

## **Ausbildung, Jobs und starke Spitäler**

Dazu gehört insbesondere die berufliche Bildung von Gesundheitspersonal. Sie steigert nicht nur die Qualität der medizinischen Behandlung. Ausgebildete Menschen finden auch leichter Arbeit, erzielen ein Einkommen und ernähren ihre Familien. Das Fördern der Kompetenzen unserer lokalen Partner blieb deshalb weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Programme. 36 Spitäler, 156 ländliche Kliniken, 25 Ausbildungszentren und ein universitärer Studiengang konnten 2019 von der Unterstützung durch SolidarMed profitieren. Stolz sind wir auch auf die neu ausgebildeten 44 Fachberater/innen, die zusammen mit unseren Partnern die Diagnose, Behandlung und Pflege in den Spitälern massgeblich verbessert haben.

## **Schweizer Expertise, frischer Wind und neue Ideen**

Wirkungsvolle Entwicklungszusammenarbeit lebt von Kompetenz und Erfahrung. Dies betrifft sowohl medizinische Fachthemen als auch angrenzende Bereiche wie klimafreundliches Bauen oder digitale Schulungsmethoden. Um diese Expertise bereitzustellen, arbeitet SolidarMed mit einem Netzwerk von Schweizer Fachexperten/innen, Universitäten und Privatunternehmen zusammen. Gemeinsam mit ihnen haben wir 2019 zahlreiche innovative Lösungen



► Der Wachstumsverlauf des 6-jährigen Dickson wird im Gesundheitszentrum Kivukoni im Distrikt Mahenge (Tansania) bei einer Routineuntersuchung aufgezeichnet. *ob*

« Nach dem Zyklon Kenneth sorgte SolidarMed dafür, dass die Gesundheitsdienste im Norden Mosambiks für künftige Krisen besser gerüstet sind. »

Jochen Ehmer

entwickelt, umgesetzt und wissenschaftlich aufgearbeitet. Besonders stolz sind wir auf die Zusammenarbeit mit der ETH Lausanne zum Aufbau eines Ambulanzsystems in Mosambik, der Forschungszusammenarbeit mit dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut und der Kollaboration mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern zur verbesserten Diagnose und Behandlung von HIV. Auch die mit unseren liechtensteinischen Partnern entwickelten Ansätze im Bereich der Gesundheitsbildung und sozialem Unternehmertum in Sambia waren Meilensteine im letzten Jahr.

Über Expertise und Kompetenz verfügt SolidarMed nicht nur in Fachfragen, sondern auch in der Umsetzung. Unsere Mitarbeitenden sind vor Ort, kennen die Situation und suchen nach nachhaltigen Lösungen, die weiterhin Bestand haben, wenn unsere Projekte enden.

### **Verantwortung für nachhaltige Entwicklung**

Wir bemerken jeden Tag, wie schnell sich die Welt verändert. Auch SolidarMed verändert sich. Um eine gesunde Zukunft für unsere Kinder zu ermöglichen, berücksichtigt SolidarMed im Rahmen der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zunehmend auch «neue» Themenfelder wie die Auswirkungen von Klimawandel, Migration oder aufkommende Epidemien.

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten aber bleibt die Gesundheit von Kindern, Frauen und Jugendlichen in den ärmsten Regionen der Welt. 1,7 Millionen Patient/innen konnten dank unserer Arbeit eine Erkrankung wie Malaria, Tuberkulose oder Asthma ambulant behandeln lassen. Und 32'900 Menschen überlebten dank

lebensrettender HIV-Therapie. All diese Menschen erhielten dank SolidarMed eine zweite Chance.

Eine lebenswerte, faire und gesunde Zukunft für unsere Kinder können wir dann schaffen, wenn wir gemeinsam handeln.

Ohne die Unterstützung der zahlreichen Spender/innen, Gönner/innen, Mitglieder, Erblasser/innen, Firmen, Stiftungen und Partnerorganisationen wäre unsere Arbeit nicht möglich. Mein herzlicher Dank gilt allen, die unsere Arbeit ermöglichen und uns ermutigen, weiterzumachen. Für eine gesunde Welt und eine lebenswerte Zukunft.

Ich wünsche eine angenehme Lektüre des Jahresberichtes. ■



## Medizinische Grundversorgung verbessern

Korrekte Diagnosen und rasche, wirkungsvolle Behandlungen sind zentral für ein funktionierendes Gesundheitssystem. SolidarMed verbesserte 2019 die Infrastruktur von 36 Spitälern und 156 Gesundheitszentren und begleitete das Personal in medizinischen Fragen.



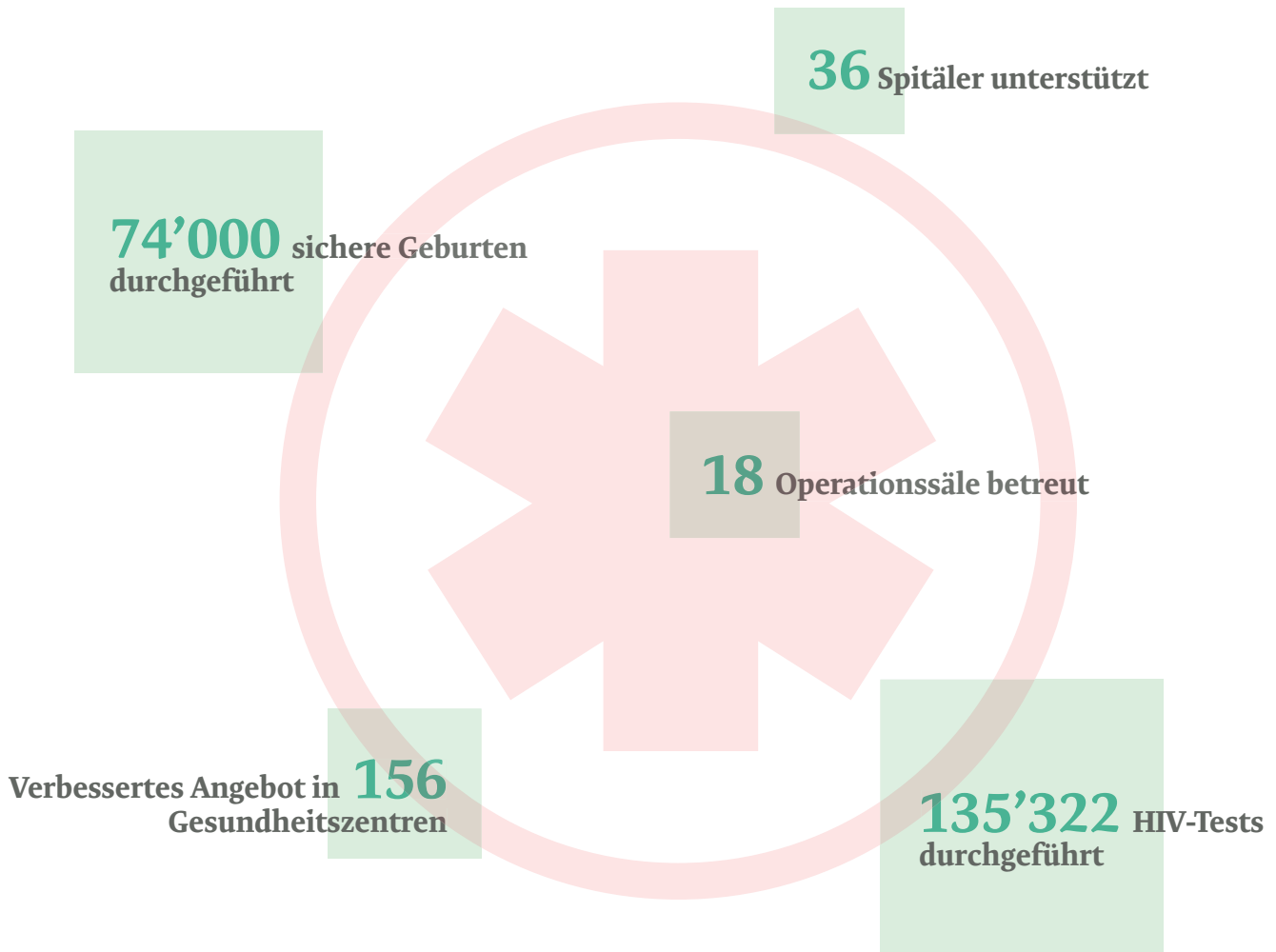
▲ Konsequentes Stillen ist neben dem Hautkontakt zwischen Mutter und Kind ein bedeutender Bestandteil der Känguru-Methode. *mh*

### Spotlight Känguru-Methode für Frühgeborene

SolidarMed hat 2019 im Lugala-Spital in Tansania das Spitalpersonal und über 60 sogenannte Gesundheitsagenten in der Känguru-Methode für Frühgeborene ausgebildet. Zusätzlich erneuerte das Team die Geburtsabteilung und richtete einen Raum zur Intensivpflege Neugeborener ein. 145 Frühchen, die das Jahr zuvor wahrscheinlich gestorben wären, konnten das Spital dank diesen neuen medizinischen Möglichkeiten gesund verlassen.

Die Känguru-Methode ist ein einfaches, kostengünstiges Mittel gegen die hohe Kindersterblichkeit in Tansania, wo noch immer 25 von 1000 Neugeborenen in den ersten 28 Tagen nach der Geburt sterben. Davon sind rund ein Viertel Frühgeburten und fast immer untergewichtig. Kern der Methode sind die schützende Wärme durch anhaltenden Hautkontakt zwischen Mutter und Kind und konsequentes Stillen. Wissenschaftliche Studien hatten bereits gezeigt, was diese einfache und kosteneffiziente

Methode nun auch in der Praxis bewirkte: die Sterbe- und Erkrankungsrate der Babys sank im Jahr 2019 deutlich. Die Akzeptanz bei den Müttern der Region ist so gross, dass die Abteilung schon im zweiten Jahr ausgelastet ist. ■



## So wirkt SolidarMed

In Zusammenarbeit mit den Partnerdistrikten und -spitälern hat SolidarMed im Jahr 2019 eine breite Palette von Dienstleistungen erbracht: Ausbau der Infrastruktur, Beschaffung von Geräten, klinische Ausbildung und medizinisches Coaching, neue Behandlungsstrategien, Spitalmanagement, Massnahmen gegen den Personalmangel und für den Patiententransport sowie vieles mehr. Der Schlüssel zum Erfolg unserer Interventionen liegt in einer respektvollen Partnerschaft. SolidarMed nimmt die Anliegen der Partner auf und unterstützt sie dabei, ihre Ziele zu erreichen. Gleichzeitig erwarten wir auch viel von unseren Partnern: Eine gute medizinische Qualität, Unterhalt und Wartung der bereitgestellten Ausrüstung und dass getroffene Vereinbarungen eingehalten werden.

SolidarMed leistet bei diesem Kernbereich einen Beitrag zu den folgenden SDG-Zielen:





## Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden

In den ländlichen Gebieten Afrikas fehlt mehr als die Hälfte des notwendigen Gesundheitspersonals. 2019 bildete SolidarMed medizinische Fachleute aus, unterstützte deren Weiterbildung und verbesserte ihre Arbeits- und Lebensbedingungen.



▲ Eine Pflegefachfrau in der Notaufnahme von Chiúre in Mosambik. Um die wenigen Betten optimal zu nutzen, entscheidet das Personal mithilfe einer durch SolidarMed implementierten Triage. *rs*

### Spotlight Digitale Helfer für ländliche Gesundheitsdienste

Im Berichtsjahr entwickelte SolidarMed gemeinsam mit dem simbabwischen Gesundheitsministerium, dem Pflegepersonal und unter Einbezug der Zivilbevölkerung eine neue App. Diese ermöglicht es, Pflegepersonal aus der Distanz zu unterstützen, zu schulen und sichert die Begleitung durch Fachpersonen. Über diese App für Handys und Tablet-Computer kann das Pflegepersonal auf die Erfahrung von Berufskollegen/innen zählen. Sie werden via App regelmässig und strukturiert

betreut und beraten. Dadurch steigt die Qualität der Pflege.

Wertvoll ist diese digitale Unterstützung beispielsweise bei komplexen Behandlungen wie der von HIV-Patient/innen. Regelmässige Kontrollen sind für den Erfolg der Therapie enorm wichtig, um den Gesundheitszustand der Infizierten zu überprüfen und die Behandlung zu optimieren. Neben der fachlichen Unterstützung stellt die App sicher, dass die Daten der Patienten

zentral gesichert und jederzeit verfügbar sind. SolidarMed durfte 2019 die Erfahrungen mit dieser App in die Entwicklung des nationalen «eHealth Strategic Plan» einfliessen lassen. ■



## So wirkt SolidarMed

In den Projektregionen von SolidarMed kümmerten sich im Jahr 2019 nur 13 medizinische Fachkräfte um 10'000 Menschen. Die WHO empfiehlt wenigstens 45, um die medizinische Versorgung grösstenteils sicherzustellen. Viele Entwicklungsländer verlagern deshalb Aufgaben des höheren Fachpersonals an weniger gut ausgebildete Pflegefachkräfte. Mit dieser Strategie kann der medizinische Fachkräftemangel insbesondere in ländlichen Gegenden abgedeckt werden. Voraussetzung dafür ist aber eine ausreichende Ausbildung und eine fachliche Begleitung des Personals für diese neuen Aufgaben. SolidarMed wirkte der fachlichen Überforderung im Jahr 2019 durch Aus- und Weiterbildungen entgegen. Davon profitierten über 1'200 Ärztinnen, Hebammen und Pfleger/innen. Damit das Personal den Spitälern im ländlichen Raum erhalten blieb, errichteten wir zusätzlichen Wohnraum und stellten dem Personal fachliche Expertise zur Verfügung.

SolidarMed leistet bei diesem Kernbereich einen Beitrag zu den folgenden SDG-Zielen:





## Gesundheitsversorgung in den Dörfern stärken

Vorbeugen ist besser als heilen. SolidarMed kümmerte sich im Jahr 2019 um besonders marginalisierte Gruppen bereits in ihren Dörfern. Dies geschah durch Wissen, Beratung und Transportmöglichkeiten.



▲ Die Fahrer der Tuk-Tuk-Ambulanz verdienen ihren Unterhalt mit Taxidiensten. Bei einem Notruf sind sie sofort zur Stelle und verbinden so die entlegenen Dörfer mit den Gesundheitsdiensten. <sup>75</sup>

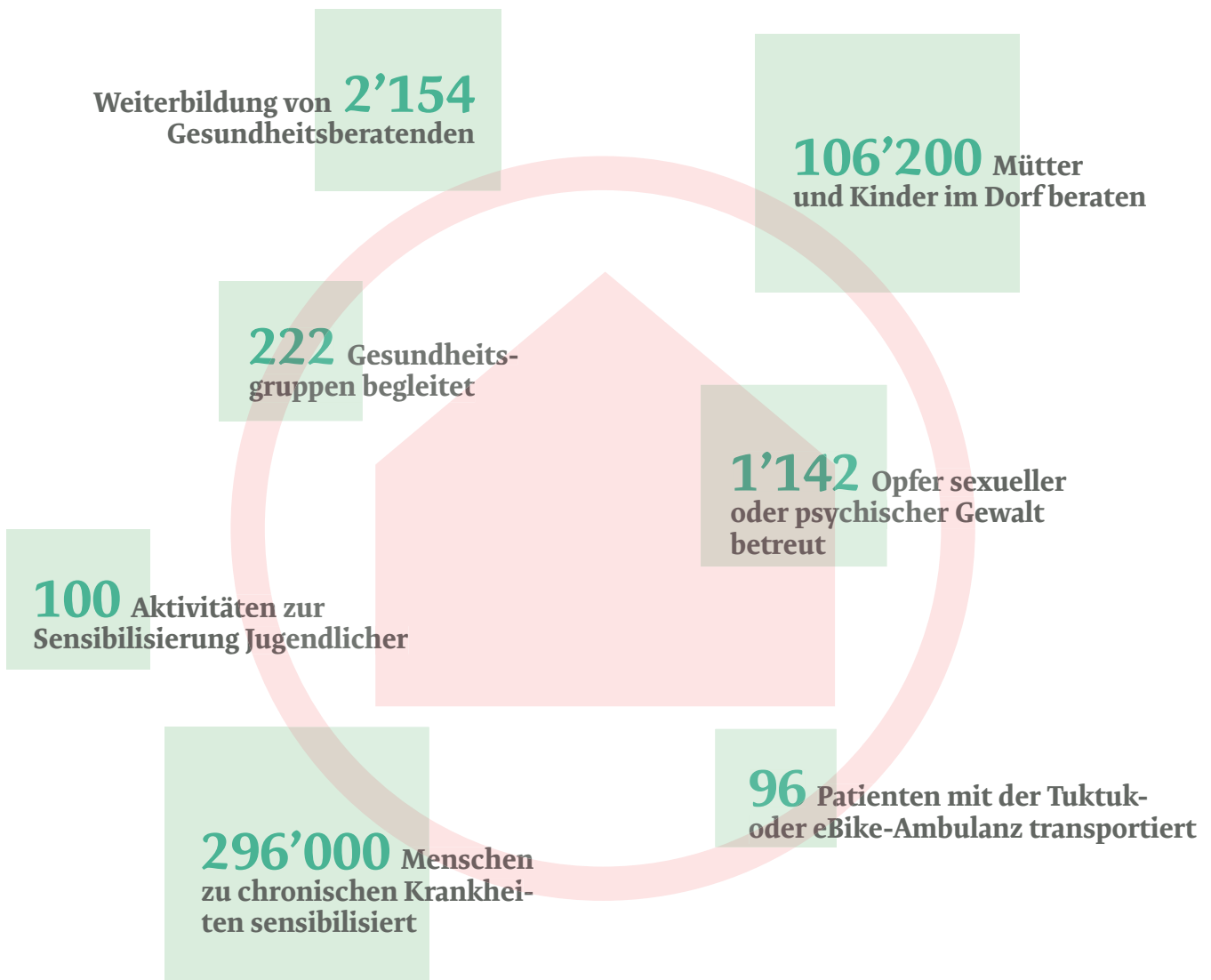
### Spotlight Tuk-Tuk-Ambulanz mit Taxifunktion

SolidarMed testete 2019 im zweiten Jahr ein Notfall-Transportsystem in Mosambik, das auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten im ländlichen Afrika angepasst ist. Ausgewählte Fahrer/innen transportierten mittels Tuk-Tuk knapp 120 hochschwängere Frauen unentgeltlich ins Gesundheitszentrum. In der übrigen Zeit diente ihnen als selbstständige Taxiunternehmer das Fahrzeug für den Transport von Personen oder Waren. Dieses kombinierte Modell von medizinischem und

wirtschaftlichem Nutzen ermöglicht Notfalltransporte und erlaubt ein Einkommen für die Fahrer/innen.

Gemeinsam mit der ETH Lausanne hat SolidarMed 2019 am Business-Plan des Ambulanzsystems gearbeitet, um eine eigenständige wirtschaftliche Grundlage zu schaffen. SolidarMed gründete dazu die gemeinnützige Firma Okalihera. Mithilfe der gelben Leuchtfarbe der Tuk-Tuks sollen Taxikund/innen für den Transport von Gütern und Perso-

nen in entlegene Dörfer gewonnen werden. Dadurch werden zusätzliche Einnahmen mit dem Ziel erwirtschaftet, die Tuk-Tuks – und damit das Ambulanzsystem – wirtschaftlich selbsttragend zu machen. ■



### So wirkt SolidarMed

SolidarMed förderte 2019 mehr als 2000 Gesundheitsberatende und -gruppen in entlegenen Dörfern. Diese übernehmen eine wichtige Scharnierfunktion zwischen dem Gesundheitssystem und der Dorfgemeinschaft. Sie sprechen Themen wie Familienplanung, sichere Geburt oder Schutz vor Infektionskrankheiten an und vereinfachen den Zugang zu medizinischer Hilfe.

Die Zusammenarbeit mit Dorfgruppen fördert die Resilienz dieser Gemeinschaften durch Wissen über Gesundheit. Gesundheitsberatende und -komitees beobachteten die Gesundheit ihrer Dorfbewohner, unterstützten sie darin, Frühwarnsignale für schwerwiegende Erkrankungen zu erkennen und medizinische Versorgung im Krankenhaus einzufordern.

SolidarMed leistet bei diesem Kernbereich einen Beitrag zu den folgenden SDG-Zielen:







## Programme wirkungsvoll umsetzen

SolidarMed führte 2019 gemeinsam mit Partnern Feldstudien durch, um die Wirksamkeit der Projekte zu überprüfen. Das erarbeitete Wissen floss in die Gesundheitspolitik der Partnerländer mit ein.



▲ Das Rotationsmodell, das Pflegestudent/innen Sambias an verschiedene Spitäler führt, erarbeitete SolidarMed gemeinsam mit der Pflege- und Hebammenschule St. Luke's in Mpanshya. Das Modell wurde 2019 auf andere Schulen im ganzen Land ausgeweitet. *gb*

### Spotlight Wirkung über die Distriktgrenzen hinaus

In drei Partnerländern wurde SolidarMed im Berichtsjahr eingeladen, sich an der Ausarbeitung nationaler Gesundheitsstrategien zu beteiligen. Dieses Vertrauen ist das Resultat enger langjähriger Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden vor Ort.

SolidarMed wurde gebeten, die Erfahrung aus den eigenen Projekten und das in wissenschaftlichen Studien erarbeitete Wissen in Gremien einzubringen, in denen strategische Ent-

scheide für die Gesundheitspolitik des ganzen Landes fallen.

Unsere Expert/innen in Sambia waren Teil der nationalen Fachgruppe für Gesundheitspersonal. In Simbabwe trug SolidarMed zur Implementierung von landesweiten e-Health-Lösungen bei.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung in der Behandlung von HIV in Lesotho berief der Gesundheitsminister Nhaku Kabi SolidarMed ins nationale Exper-

tenkomitee zur Ausarbeitung der neuen HIV-Behandlungsleitlinien. So wirkte SolidarMed weit über die Projektregionen hinaus. Mit der Erarbeitung der neuen Behandlungsleitlinien unternimmt Lesotho einen wichtigen Schritt hin zum Ziel, die HIV-Epidemie bis im Jahr 2030 unter Kontrolle zu bringen. Die Erfahrung von SolidarMed fließt in die landesweite Strategie ein. ■



### So wirkt SolidarMed

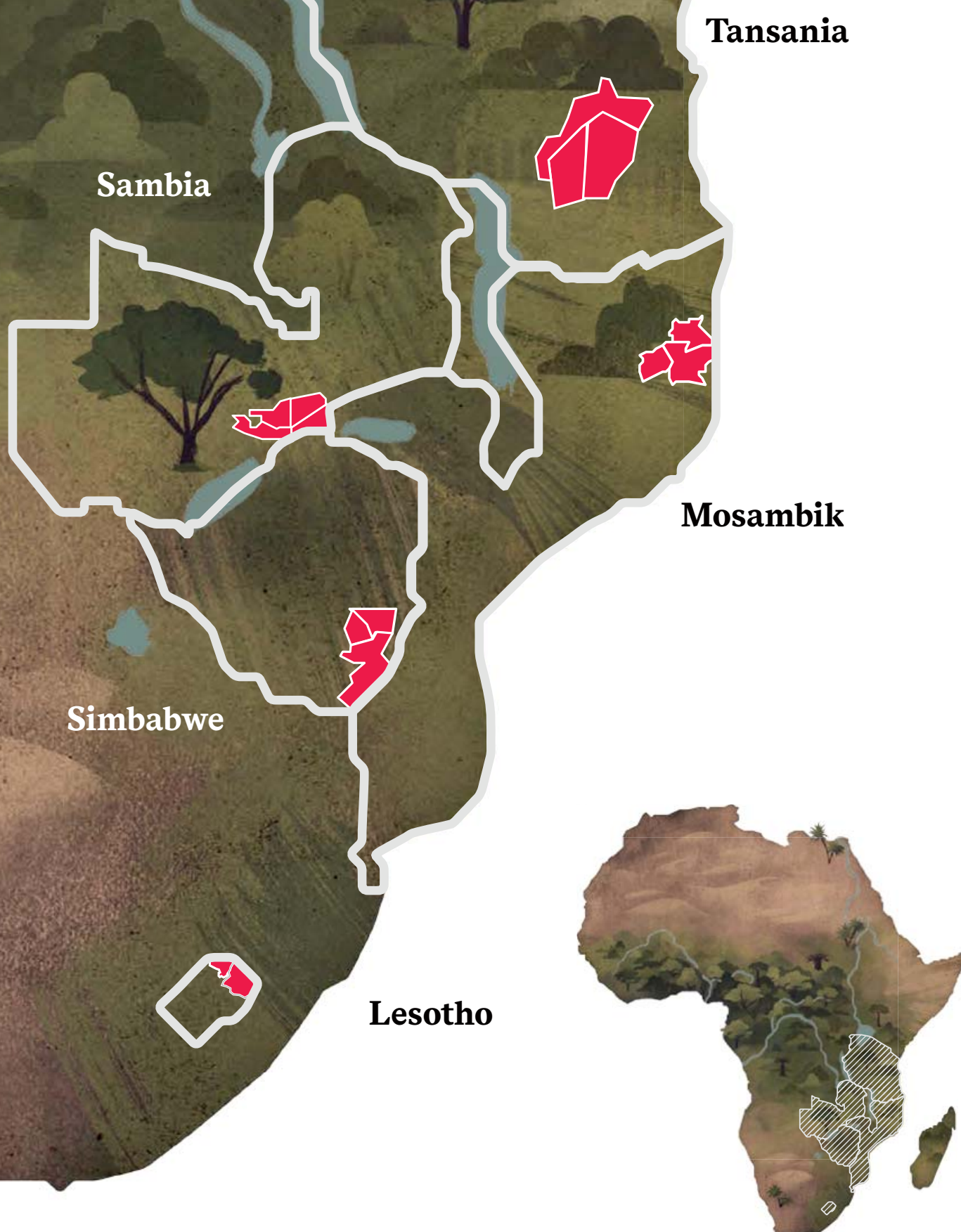
Um das notwendige Wissen zu generieren, arbeiten wir für wissenschaftliche Studien mit lokalen wie internationalen Partnern zusammen. Als Mitglied und Partner von Netzwerken wie Medicus Mundi Schweiz, der Swiss Malaria Group oder der NGO-Plattform Schweiz setzte sich SolidarMed 2019 hier in der Schweiz und in Liechtenstein anwaltschaftlich für die Gesundheitsanliegen der Menschen in den Projektländern ein. Dies geschah durch Publikationen, eine öffentliche Informationskampagne (siehe S. 18), Veranstaltungen, Vorträge, Medienarbeit und SocialMedia-Kommunikation. Wissenschaftliche Publikationen tragen die Erkenntnisse in den wissenschaftlichen Diskurs.

Auch wurde im vergangenen Jahr der länderübergreifende Austausch gefördert: Mitarbeitende aus Simbabwe und Mosambik haben sich zu einem mehrtägigen Austausch bezüglich Mutter-Kind-Versorgung und eHealth getroffen.

SolidarMed leistet bei diesem Kernbereich einen Beitrag zu den folgenden SDG-Zielen:



# Die Partnerländer und Distrikte



## SolidarMed hat 2019 viel bewirkt

SolidarMed stärkt in den fünf Partnerländern im südlichen und östlichen Afrika das Gesundheitssystem. In nur einem Jahr konnten zahlreiche Menschen von einer verbesserten medizinischen Versorgung profitieren. Mit ganz konkreter Wirkung:

**1,71 Mio.** Kinder, Frauen und Männer wurden ambulant behandelt

**1,22 Mio.** Patient/innen profitierten von der Aus- und Weiterbildung des Gesundheitspersonals

**74%** der HIV-Patienten bleiben mind. zwei Jahre auf Therapie

**2'593** Neugeborene überlebten nur dank medizinischer Hilfe

**5'310** Kinder überlebten Malaria oder Durchfall

**8'860** erfolgreiche Operationen fanden in einem von SolidarMed unterstützten OP statt

**33'000** der HIV-Patienten bleiben mind. zwei Jahre auf Therapie

**6'695** Säuglinge wurden vor einer HIV-Infektion bewahrt

## Nachhaltige Entwicklungsziele

Im Fokus der SolidarMed-Projekte stand im Jahr 2019 wiederum das dritte Ziel der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG): die Gesundheit der Menschen. Darüber hinaus leistete SolidarMed einen Beitrag zu insgesamt 11 der 17 Ziele. Die Projekte trugen z. B. zur Verbesserung der Geschlechtergleichheit oder zu hochwertiger Bildung bei.

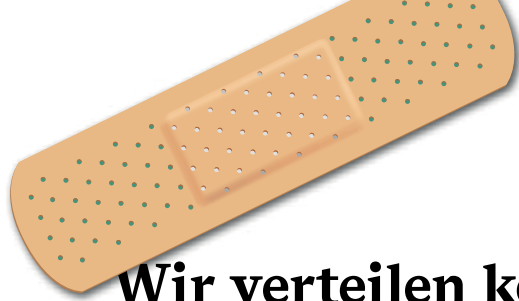


Die SolidarMed-Projekte 2019 haben zu den folgenden SDGs beigetragen:



Mit den total 17 nachhaltigen Entwicklungszielen wollen die Vereinten Nationen bis ins Jahr 2030 die dringenden ökologischen, politischen und ökonomischen Herausforderungen in Angriff nehmen.

Mehr zum Thema SDG: [solidarmed.ch](https://www.solidarmed.ch)



## Wir verteilen keine Pflasterli ...

Die Sensibilisierungsarbeit von SolidarMed ist vielseitig. Im Jahr 2019 wurde sie erstmals um eine Cross-Media-Kampagne ergänzt, um darauf hinzuweisen, wie wichtig ein langer Atem für wirkungsvolle Entwicklungsprojekte ist.

**Wir liefern keine  
Medikamente.  
Sondern medizinisches  
Fachwissen.**

Aktuell mit Coachings von Ärztinnen und Ärzten in Simbabwe. Helfen Sie mit: [solidarmed.ch](http://solidarmed.ch)  
Zusammenarbeit, die wirkt.

Gaoussou Diakité, Gynäkologe

**SOLIDAR  
MED**

◀ SolidarMed braucht keine Models. Der Gynäkologe Gaoussou Diakité arbeitet für SolidarMed als Projektleiter und Ausbilder in Mosambik.

▶ Conceição Alexandre war das zweite Gesicht der Sensibilisierungskampagne. Die Pflegefachfrau arbeitet in einem Gesundheitszentrum in Mosambik und ist spezialisiert auf Mütter und Neugeborene.

**Wir stellen keine  
Diagnosen. Sondern die  
nötige Infrastruktur.**

Aktuell für Kaiserschnitte in Mosambik. Helfen Sie mit: [solidarmed.ch](http://solidarmed.ch)  
Zusammenarbeit, die wirkt.

Conceição Alexandre, Krankenpflegerin

**SOLIDAR  
MED**

**Wir verbinden keine  
Wunden. Sondern  
Patienten und Spitäler.**

Aktuell mit einer E-Bike-Ambulanz in Mosambik. Helfen Sie mit: [solidarmed.ch](http://solidarmed.ch)  
Zusammenarbeit, die wirkt.

Zacharia Charles, Krankenpfleger

**SOLIDAR  
MED**

◀ Zacharia Charles ist ein erfahrener Pflegefachmann in Mahenge in Tansania.

## Sensibilisierungskampagne 2019 – für nachhaltige Entwicklungsprojekte



◀ Mit einer crossmedialen Kampagne in acht Schweizer Bahnhöfen, in Apotheken, auf Plakatwänden und in den sozialen Medien hat SolidarMed 2019 eine breite Öffentlichkeit erreicht.

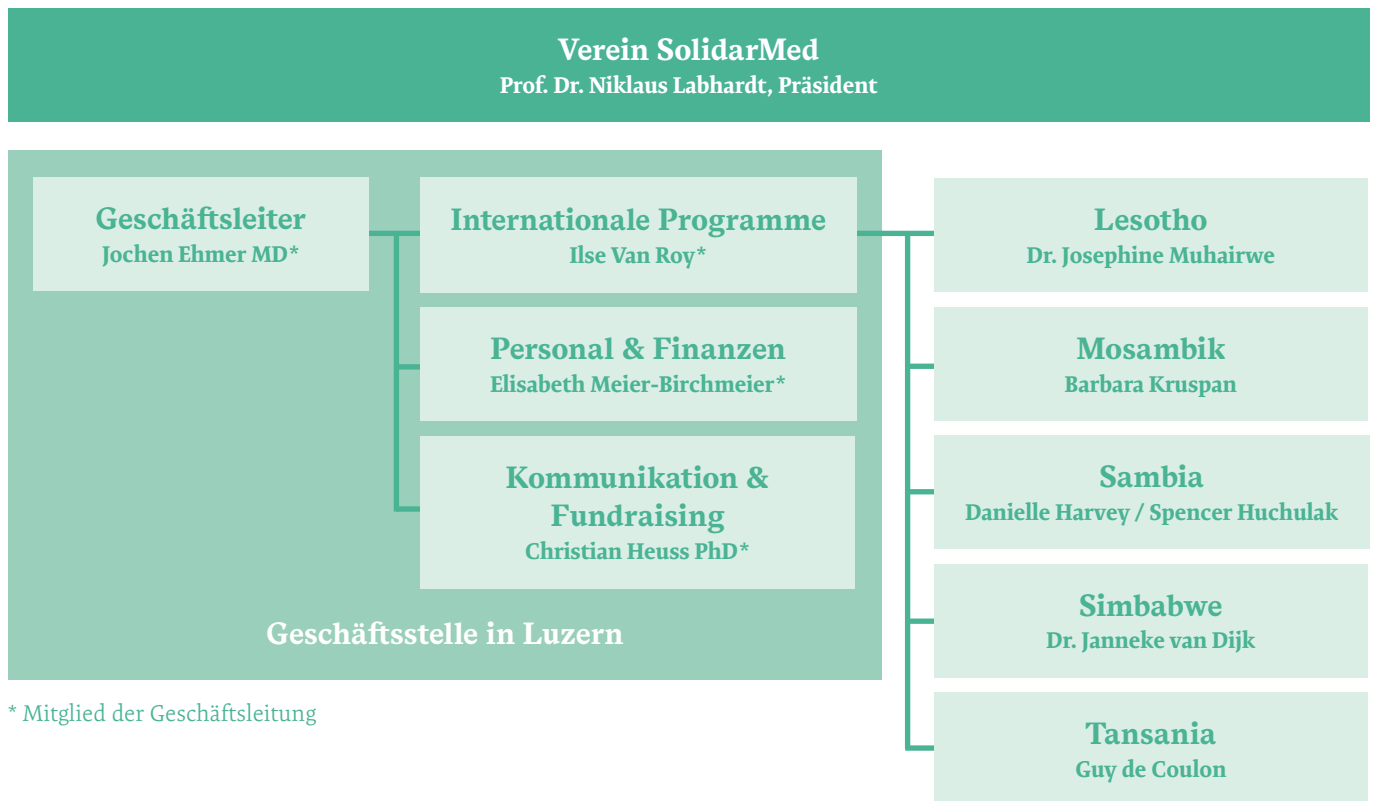
▼ SolidarMed-Mitarbeiter Gaoussou Diakité arbeitet seit drei Jahren für SolidarMed. Diakité schult die lokalen Chirurgen im Gesundheitszentrum in Metoro, wo SolidarMed den Aufbau eines Operationsaals ermöglichte.



▼ Die Kampagne 2019 stellte lokales Personal in den Partner-spitälern in den Vordergrund. Cremilde Pedro Mafongoane lernt bei Operationen in Metoro (Mosambik) neue Eingriffe selbst durchzuführen.



# Unsere Teams im Norden und im Süden



Die Vorstandsmitglieder leisteten im Jahr 2019 insgesamt 1'233 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Die Geschäftsleitung setzte sich aus dem Geschäftsleiter und den Leiter/innen der Abteilungen «Programme», «Kommunikation & Mittelbeschaffung» und «Personal & Finanzen» zusammen. SolidarMed besetzte im Jahr 2019 13 Vollzeitstellen in der Schweiz und 13 in den Projektländern. Etwa 120 Mitarbeiter/innen waren mit lokalen Verträgen vor Ort beschäftigt.



## ◀ Vereinsvorstand

V.l.n.r.: Dr. med. Robert van der Ploeg (seit 2016) ■ Dr. med. Markus Frei (seit 2016) ■ Maria Thiess (seit 2009) ■ Hansjörg Widmer (seit 2013) Prof. Dr. med. Niklaus Labhardt, Präsident (seit 2016) ■ Ruth Ospelt Niepelt, Vizepräsidentin (seit 2013) ■ Dr. med. Gregor Stadler (seit 2013) *ob*  
Nicht auf dem Bild: Prof. Guido Keel (seit 2016)

## SolidarMed-Botschafter

Nadine Strittmatter (Model)  
Nik Hartmann (Moderator, Journalist)  
Nino Schurter (Mountainbike-Olympiasieger)  
Stephan Lichtsteiner (Fussballprofi, Nationalspieler)



▲ Team Lesotho *sm*



▲ Team Mosambik *sm*



▲ Team Sambia *sm*



▲ Team Schweiz *sm*



▲ Team Simbabwe *sm*



▲ Team Tansania *sm*



# «Im Berichtsjahr flossen 84.4% der Mittel direkt in die Programme.»

Elisabeth Meier



► Pflegefachfrau Zenaiba Martins bei einer vorgeburtlichen Kontrolluntersuchung. Bei dieser wird nicht nur die Gesundheit des Kindes, sondern auch die der werdenden Mutter überprüft. *rs*

## Erneut mehr Mittel für Projekte



**Elisabeth Meier-Birchmeier**  
Leiterin Personal & Finanzen

Wie bereits im Vorjahr stieg der Projektaufwand erfreulicherweise auch im Jahr 2019 an, diesmal um CHF 685'000. Davon profitierten wiederum mehr Menschen in den Projektgebieten.

Die Projektaktivitäten konnte SolidarMed dank dem Ertrag von beinahe CHF 10,5 Millionen Franken umsetzen. Zwar nahm der Ertrag an freien Spenden und Legaten mit CHF 174'000 leicht ab, jedoch erhöhten sich die Erträge an zweckgebundenen Spenden um CHF 565'000 und aus Beiträgen der Öffentlichen Hand (Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED und Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA) um rund CHF 145'000.

Im laufenden Jahr wurden insgesamt CHF 205'000 an zweckgebundenen Spenden für die folgenden Jahre überwiesen und deshalb in das zweckgebundene Fondskapital zurückgelegt, zur späteren Verwendung. Um diese Verschiebungen

aufzufangen, entnahm SolidarMed netto CHF 312'000 für laufende Projektaktivitäten aus dem Organisationskapital.

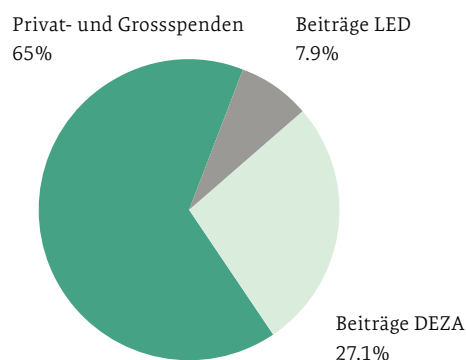
Das sehr erfolgreiche Börsenjahr zeigte sich in einem Finanzerfolg von CHF 334'000 und machte möglich, CHF 270'000 in den Wertschwankungsfonds zu legen. Dort stehen nun CHF 400'000 zur Verfügung, um in einem schlechten Börsenjahr allfällige Wertschriftenverluste zu decken.

Dank Budgetdisziplin hielt SolidarMed die Kosten der Mittelbeschaffung (11,7 Prozent) und Administration (3,9 Prozent) tief und lag deutlich unter den von der ZEWo vorgegebenen Grenzwerten. Von CHF 100.- flossen CHF 84.40 (Vorjahr CHF 83.60) in die Programme im Süden und im Norden. ■

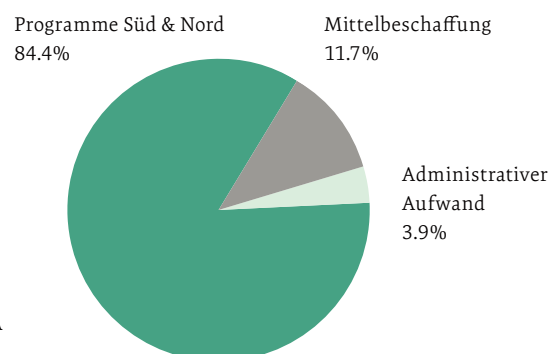
Hinweis: Die Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht und Anhang finden Sie auf [solidarmed.ch](http://solidarmed.ch)



### Herkunft der Mittel 2019



### Verwendung der Mittel 2019



	<b>2019</b>		<b>2018</b>	
	CHF	%	CHF	%
<b>Aktiven</b>				
<b>Umlaufvermögen</b>				
Flüssige Mittel	4'144'745		4'253'347	
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	3'095'153		3'040'535	
Übrige kurzfristige Forderungen	200'308		151'376	
Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse)	109'851		286'887	
Aktive Rechnungsabgrenzung	18'501		13'632	
	<b>7'568'558</b>	<b>99.8</b>	<b>7'745'777</b>	<b>99.8</b>
<b>Anlagevermögen</b>				
Sachanlagen	15'101		16'671	
Beteiligungen	1		1	
	<b>15'102</b>	<b>0.2</b>	<b>16'672</b>	<b>0.2</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>7'583'660</b>	<b>100</b>	<b>7'762'449</b>	<b>100</b>
<b>Passiven</b>				
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	239'598		470'122	
Passive Rechnungsabgrenzungen	208'414		311'316	
	<b>448'012</b>	<b>5.9</b>	<b>781'438</b>	<b>10.1</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Rückstellungen	175'642		184'442	
	<b>175'642</b>	<b>2.3</b>	<b>184'442</b>	<b>2.4</b>
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>				
Projekte DEZA	-30'000		0	
Projekte LED	785'422		646'075	
Projekte SolidarMed	891'088		794'843	
	<b>1'646'510</b>	<b>21.7</b>	<b>1'440'918</b>	<b>18.6</b>

	<b>2019</b>		<b>2018</b>	
	CHF	%	CHF	%
<b>Organisationskapital</b>				
<b>Grundkapital</b>				
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	881'633		881'633	
<b>Gebundenes Kapital</b>				
Wertschwankungsfonds	400'000		130'000	
<b>Freies Kapital</b>				
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	2'695'241		2'774'841	
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	1'336'622		1'569'177	
	<b>5'313'496</b>	<b>70.1</b>	<b>5'355'651</b>	<b>69.0</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>7'583'660</b>	<b>100</b>	<b>7'762'449</b>	<b>100</b>
<b>Ertrag</b>				
Freie Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	<b>1'973'340</b>	<b>18.8</b>	<b>2'147'186</b>	<b>21.5</b>
<b>Zweckgebundener Ertrag</b>				
Projekte SolidarMed	4'851'262		4'286'558	
	<b>4'851'262</b>	<b>46.2</b>	<b>4'286'558</b>	<b>43.0</b>
<b>Beiträge öffentliche Hand</b>				
DEZA Programmbeitrag	2'730'000		2'730'000	
DEZA Mandate	120'000		1'306	
LED Sambia	823'715		798'039	
	<b>3'673'715</b>	<b>35.0</b>	<b>3'529'345</b>	<b>35.4</b>
Übriger Ertrag	<b>367</b>	<b>0.0</b>	<b>4'343</b>	<b>0.0</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>10'498'684</b>	<b>100</b>	<b>9'967'432</b>	<b>100</b>

	<b>2019</b>		<b>2018</b>	
	CHF	%	CHF	%
<b>Aufwand</b>				
<b>Programm Süd</b>				
Personalaufwand Projektbetreuung Schweiz	-802'610		-671'205	
Projektreisen	-54'832		-64'235	
Anteil Bürogemeinkosten und Abschreibungen	-37'264		-31'169	
Projekte SolidarMed	-6'886'779		-6'329'998	
DEZA Mandate	-150'000		0	
LED Sambia	-600'323		-749'709	
	<b>-8'531'807</b>	<b>80.0</b>	<b>-7'846'316</b>	<b>79.7</b>
<b>Programm Nord</b>				
Personalaufwand	-208'801		-202'067	
Öffentlichkeitsarbeit	-241'083		-156'938	
Anteil Bürogemeinkosten (inkl. IT), Abschreibungen	-26'825		-20'681	
	<b>-476'709</b>	<b>4.4</b>	<b>-379'686</b>	<b>3.9</b>
<b>Mittelbeschaffung</b>				
Personalaufwand	-485'713		-472'580	
Mittelbeschaffung	-508'579		-554'844	
allg. Sachaufwand (inkl. Bürogemeinkosten/ IT/Abschreibungen)	-254'336		-211'234	
	<b>-1'248'628</b>	<b>11.7</b>	<b>-1'238'658</b>	<b>12.6</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>				
Personalaufwand	-309'097		-305'196	
Vereinsarbeit	-4'786		-6'046	
Büro- und Verwaltungsaufwand	-51'371		-27'741	
Reise- und Repräsentationsaufwand	-8'120		-6'284	
Mitgliedschaften	-6'415		-7'857	
Anteil Bürogemeinkosten (inkl. IT), Abschreibungen	-32'344		-22'160	
	<b>-412'134</b>	<b>3.9</b>	<b>-375'284</b>	<b>3.8</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-10'669'278</b>	<b>100</b>	<b>-9'839'944</b>	<b>100</b>

	<b>2019</b>	<b>2018</b>
	CHF	CHF
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-170'595</b>	<b>127'488</b>
<b>Finanzergebnis</b>		
Zins- und Wertschriftenertrag	365'004	49'947
Zins- und Wertschriftenaufwand	-30'971	-271'948
	<b>334'033</b>	<b>-222'001</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung Fondskapital</b>	<b>163'438</b>	<b>-94'513</b>
<b>Veränderung des zweckgebundenen Fondskapitals</b>	<b>-205'593</b>	<b>15'826</b>
<b>Jahresergebnis (vor Veränderung des Organisationskapitals)</b>	<b>-42'155</b>	<b>-78'687</b>
Entnahme aus Organisationskapital	397'745	367'146
Zuweisung an einbezahltes und erarbeitetes Kapital	0	0
Zuweisung an Fonds 1 mit offener Zweckbindung	-85'590	-288'459
Zuweisung an Wertschwankungsfonds	-270'000	0
<b>Total Zuweisungen / Verwendungen</b>	<b>42'155</b>	<b>78'687</b>
<b>Ergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



**« Dank Ihrem wertvollen Engagement erhalten Neugeborene und junge Mütter im ländlichen Afrika eine zweite Chance. »**

Lisbeth Pembele

► Mutter und Baby erholen sich von der Geburt im Gesundheitszentrum Bota in Simbabwe. *mh*

## Danke für Ihre Unterstützung!

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung! Gemeinsam mit Ihnen konnten wir im Jahr 2019 tausenden Familien im ländlichen Afrika medizinische Hilfe ermöglichen, die diese dringend benötigen. Leider fehlt uns der Platz alle Spender/innen namentlich zu nennen, daher führen wir nur Institutionen mit einer Jahresspende ab 1'000 Franken auf. Unser Dank gilt aber deshalb auch all jenen, die nicht genannt werden können oder wollen. Denn jede Spende wirkt!



**Lisbeth Pembele**  
Projektpartnerschaften

**Öffentliche Hand** Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteiner Entwicklungsdienst LED; Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein; Kanton Aargau; Kanton Basel-Stadt; Kanton Graubünden; Kanton Luzern; Kanton Schaffhausen; Kanton Schwyz; Kanton Thurgau; Kanton Uri; Kanton Zürich; Stadt Frauenfeld; Stadt Luzern; Stadt Opfikon; Stadt Zürich; Gemeinde Arlesheim; Gemeinde Baar; Gemeinde Bottmingen; Gemeinde Küsnacht ZH; Gemeinde Maur; Gemeinde Rüslikon; Gemeinde Schaan; Gemeinde Urtenen-Schönbühl; Gemeinde Vaduz.

Schleitheim; Gebrüder Bargetze AG, Triesen; Hotel Sonnenberg, Kriens; MAS Treuhand AG Zentralschweiz; Neue Bank AG, Vaduz; NeoVac ATA AG, Oberriet; Noldi Frommelt Schreinerei AG, Schaan; Oryx International Services GmbH, Cham; PRS Capital Solutions AG, Baar; Systec Schweiz GmbH, Cham; VP Bank, Vaduz; Wiflor AG, Stein AG; Wirkungsgrad Ingenieure AG, Luzern; Frauenverein Vaduz; Genossenschaft ProBon; Kriens hilft Menschen in Not; Verein Welt-Gruppe Möhlin.



**Lucy Kormann**  
Projektpartnerschaften

**Stiftungen** Brockmeyer Stiftung; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung; Christa Foundation; Christian Bachschuster Stiftung Jona; COFRA Foundation; Däster-Schild Stiftung; David Bruderer Stiftung; Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung; Eliseum Stiftung; Fivetolife Foundation; Fondation Rosyland; Fondation Yoni; Gemeinnützige Stiftung Symphaxis; Gertrud von Haller Stiftung für Drittwelthilfe; Glückskette; Hilti Foundation; J & K Wonderland Stiftung; Josef und Margrit Killer-Schmidli-Stiftung; Mary's Mercy Foundation; Medicor Foundation; Mondisan Stiftung; Pronoia Stiftung; Promotor Stiftung; R. Geigy Stiftung; Rowdely Stiftung; Schwarzdorn Stiftung; St. Anna Stiftung; Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger; Stiftung Mutter Bernarda Menzingen; Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein; Stiftung Pfizer Forschungspreis; Stiftung Sonnenschein; Valüna Stiftung; Von Duhn Stiftung.

**Röm.-kath. Kirchgemeinden** Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung; Biel und Umgebung; Burgdorf; Horgen; Kriens; Luzern; Menzingen; Münchenstein; Sempach; Steinhäusern; Uster; Winterthur; Wohlen AG; Heilig-Geist, Zürich; Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Aargau; Schweizerische Kapuzinerprovinz Luzern; Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich.

**Röm.-kath. Pfarrämter** Heilig Kreuz, Zürich; Heiliggeist, Interlaken; St. Martin, Zürich.

**Evang.-ref. Kirchgemeinden** Egg; Gsteig-Interlaken; Küsnacht ZH; Mittleres Toggenburg; Pratteln-Augst; Rapperswil SG; Reinach; Schwarzenegg; Reformierte Kirche Kanton Zug.

**Internationale Geldgeber** Bracelet of Hope; Comic Relief; Else Kröner-Fresenius-Stiftung; Erasmus University Rotterdam; Japanische Botschaft, Simbabwe; Partners in Health; Schweizerische Botschaft, Südafrika; United Nations Development Programme (UNDP), Tansania.



**Andrea Schneeberger**  
Privatspenden

**Unternehmen und Vereine** Acorus Treuhand AG, Meggen; Beco Immobilien AG, Niederteußen; Bioanalytica AG, Luzern; ERMED AG,



# Zusammenarbeit, die wirkt:

## **Nationale Partnerschaften**

Enfants du Monde  
ETH Lausanne  
ETH Zürich, NADEL - Center for Development and Cooperation  
Helvetas  
Kantonsspital Luzern  
Medicus Mundi Schweiz  
Pharmacist without Borders Switzerland  
Schweizerisches Rotes Kreuz  
Solidar Suisse  
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut  
Swiss Malaria Group  
Universität Basel, Abteilung für Biomedizin  
Universität Luzern, Health Sciences & Health Policy  
Universität Bern, Institute for Social and Preventive Medicine & Institut für Infektionskrankheiten

Sheffield Institute of Public Health  
Tanzanian Training Center for International Health  
Universidade Catolica de Moçambique  
University of Zambia School of Medicine, Department of Nursing  
Voluntary Services Overseas  
World Food Program, Moçambique  
Zambia Medical Licentiates Practitioner Association  
Zimbabwe Association of Church Hospitals

## **Firmenpartnerschaften**

Brunner Druck und Medien AG, Kriens  
Leuchter IT Solutions, Luzern  
revendo.ch, Basel  
ProBon Treuesystem Fachhandel  
Maxon Motors

## **Internationale Partnerschaften**

Action Dareda Tanzanie  
African Network for Associate Clinicians  
BHASO, Batani HIV & AIDS Service Organisation  
Chainama College of Health Sciences, Lusaka  
Clinton Health Access Initiative  
Diocese of Masvingo  
Elisabeth Glazer Paediatric Aids Foundation Zimbabwe  
Evangelical Lutheran Church, Ulanga  
Kilombero Diocese  
Foundation Wiwanana  
General Nursing Council and Health Professional Council, Zambia  
Great Zimbabwe University, Masvingo  
Heidelberg Institute of Global Health, University of Heidelberg  
IeDEA-SA Network  
Ifakara and Mbulu Catholic Dioceses  
Ifakara Health Institute  
International Academy for Physician Assistant Educators  
Levy Mwanawasa Medical University  
Médecins Sans Frontières  
National Aids Council of Zimbabwe  
Newlands Clinic, Harare



SolidarMed verbessert die Gesundheitsversorgung von 2.5 Millionen Menschen in Lesotho, Mosambik, Tansania, Sambia und Simbabwe. Wir stärken gezielt bestehende medizinische Einrichtungen und bilden das einheimische Gesundheitspersonal aus und weiter. Unsere Projekte entstehen in enger Zusammenarbeit mit den Spitälern, Gesundheitszentren und Behörden, begleitet von unseren Gesundheitsfachleuten vor Ort.

## SolidarMed

- schützt Mütter, Kinder und Jugendliche.
- bekämpft Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose oder Diabetes.
- verbessert die Qualität von Spitälern und Gesundheitszentren.
- bildet Gesundheitspersonal aus und weiter.

In der Schweiz schafft SolidarMed ein Bewusstsein für die gesundheitliche Not der Menschen im ländlichen Afrika. Als Schweizer Non-Profit-Organisation mit Zewo-Zertifikat arbeitet SolidarMed effizient, gewissenhaft und transparent. SolidarMed überprüft alle Projekte kontinuierlich nach ihrer Wirksamkeit und verbessert sie entsprechend.

## Herausgeberin

SolidarMed  
Obergrundstrasse 97, CH-6005 Luzern  
Telefon +41 41 310 66 60, kontakt@solidarmed.ch,  
solidarmed.ch

Redaktionsteam: Benjamin Gross, Christian Heuss, Jochen Ehmer

Konzept: Benjamin Gross, René Sager

Gestaltungskonzept und Layout: René Sager

Kontrollstelle: Acorus Treuhand AG, Meggen

Druckerei: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens

Auflage: 1'500 Exemplare

Bilder: Gareth Bentley *bh*, Olivier Brandenburg *ob*,

Maurice Haas *mh*, René Sager *rs*

## SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag Einzelperson: CHF 50.-

Jahresbeitrag Familien und Institutionen: CHF 80.-

Im Beitrag enthalten sind das Jahresabonnement (4 Ausgaben)  
der Zeitschrift «SolidarMed Fokus» und der Jahresbericht.

## Spenden und Jahresbeitrag

Postkonto: 60-1433-9 lautend auf; SolidarMed, CH-6005 Luzern

IBAN: CH09 0900 0000 6000 1433 9; BIC: POFICHBEXXX

Online spenden unter [solidarmed.ch/spenden](http://solidarmed.ch/spenden)

(Twint, Postcard, VISA oder Mastercard)

Bitte vermerken Sie, falls es sich um den Jahresbeitrag handelt.

**SolidarMed ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Verein, der von Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern getragen wird. Die Generalversammlung ist das oberste Vereinsorgan und tritt einmal jährlich zusammen. Sie wählt die Mitglieder des Vorstands und bestimmt die Statuten. Der Vorstand als oberstes Leitungsorgan verantwortet für die Strategie und genehmigt das jährliche Budget. Die Geschäftsstelle ist zusammen mit den Länderbüros für die Planung und Durchführung der Programme zuständig.**



▼ Das Bild auf der Titelseite zeigt Solohu Sebo aus Mosambik. Im Gespräch mit Gaoussou Diakité und Anna-Katharina Bagemiel berichtet sie von den Folgen des Zyklons Kenneth auf ihr Leben und die anschließende Unterstützung durch SolidarMed im Jahr 2019. *rs*





Gaoussou Diakité, Gynäkologe

**Wir liefern keine**

**Medikamente.**

**Sondern medizinisches**

**Fachwissen.**

Aktuell mit Coachings von Ärztinnen und  
Ärzten in Simbabwe. Helfen Sie mit: [solidarmed.ch](https://solidarmed.ch)

Zusammenarbeit die wirkt.

**SOLIDAR  
MED**